



Bericht zur HIV/AIDS-Prävention
in Nordrhein-Westfalen 2014

Arbeitsgemeinschaft
AIDS-Prävention 
NRW

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW ist ein Gremium, in dem Vertreterinnen und Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände und der Freien Wohlfahrtspflege NRW unter dem Vorsitz des Gesundheitsministeriums NRW über die neue Herausforderungen der HIV/AIDS-Prävention diskutieren und mit ihren Empfehlungen die Weiterentwicklung der Präventionsmaßnahmen vor Ort und auf Landesebene unterstützen.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW beurteilt die Entwicklungen anhand vorhandener Studien und Forschungsergebnisse, Erfahrungen aus der Praxis sowie der jährlichen Auswertung der „Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS“. Sie prüft, inwiefern die im Landeskonzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen mit allen Akteurinnen und Akteuren gemeinsam festgelegten Ziele erreicht werden und in welchen Bereichen Weiterentwicklungsbedarf gesehen wird.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW gibt sowohl Fachempfehlungen zu einzelnen Themenfeldern heraus als auch einen jährlichen Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

Umschlagfoto: suze, photocase.de

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen 2014

Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen

Der Bericht zur HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen gibt einen Überblick über die Ergebnisse der „Landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS“ des Jahres 2014. Er beschreibt die Tätigkeitsschwerpunkte der Akteurinnen und Akteure vor Ort und weist auf neue Akzente der HIV/AIDS-Prävention hin. Ebenso informiert er darüber, inwieweit die zentralen Ziele des Landeskonzeptes erreicht wurden und an welcher Stelle die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW Weiterentwicklungsbedarf sieht.

Gute Vernetzung von HIV- und STI-Beratung und -Prävention in Nordrhein-Westfalen

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW begrüßt, dass Freie Träger und Kommunen das Thema „sexuelle übertragbare Infektionen“ (STI) in 82 Prozent ihrer HIV-Beratungen und in 90 Prozent ihrer HIV-bezogenen Projekte und Veranstaltungen einbeziehen. Dies geht aus der Auswertung der landesweiten Datenerhebung HIV/AIDS 2014 hervor.

Damit ist ein wichtiges Ziel erreicht, das das Land, die Kommunen und die Freien Träger im Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen gemeinsam angestrebt hatten. Wegen der großen Bedeutung von STI für die HIV-Übertragung sollte auf die intensive Verknüpfung der beiden Themen auch weiterhin geachtet werden.

Im Jahr 2014 haben die an der Datenerhebung beteiligten 74 Kommunen und Freien Träger über 170.000 Beratungen und rund 8.700 Projekte und Veranstaltungen mit über 580.000 Personenkontakten durchgeführt. 52 Prozent der Beratungen und 18 Prozent der Projekte und Veranstaltungen richteten sich an Zielgruppen, die besonders von HIV betroffen sind. Mit sexualpädagogischen Projekten und Veranstaltungen wurden rund 126.000 Jugendliche und junge Erwachsene erreicht.

1.537 Fachberatungen und Fortbildungen richteten sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie Lehrerinnen und Lehrer, sowie an Menschen in der Arbeitswelt. 35 Prozent der realisierten rund 9.900 Personenkontakte bezogen sich dabei auf Multiplikatoren, 65 Prozent auf Menschen in der Arbeitswelt.

1.600 Maßnahmen mit dem Ziel der Förderung der Selbsthilfe waren darüber hinaus zu verzeichnen. Erreicht wurden damit fast 12.000 Personenkontakte, davon 27 Prozent weiblich, 73 Prozent männlich und unter 1 Prozent intersexuell. Diese beeindruckende Arbeitsleistung wurde mit knapp 209 Vollzeitäquivalenten an Personal und 882 Ehrenamtlichen umgesetzt.

Weiterentwicklungsbedarf sieht die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW hinsichtlich des niedrigschwelligen Zugangs zu Angeboten. 2014 fanden 19 Prozent der Beratungen und 44 Prozent der Projekte und Veranstaltungen außerhalb der eigenen Organisation statt. Um mehr Menschen zu erreichen, die einen erschwerten Zugang zum Gesundheitssystem haben, sollte die niedrigschwellige Arbeit weiter ausgebaut werden.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW dankt allen ehren- und hauptamtlichen Akteurinnen und Akteuren herzlich für ihr großes Engagement in der HIV/AIDS-Prävention. Ihre Bereitschaft, sich auf immer neue Herausforderungen einzustellen, ist ein wichtiger Garant für die Qualitätsentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

Für das Jahr 2014 schätzt das Robert Koch-Institut* ca. 640 HIV-Neuinfektionen in Nordrhein-Westfalen, etwa 560 Männer und etwa 80 Frauen. Ca. 480 haben sich über mann-männlichen Sex infiziert, ca. 110 über heterosexuelle Kontakte, etwa 50 durch i.v. Drogengebrauch. Die geschätzte Zahl der HIV-Erstdiagnosen in Nordrhein-Westfalen beträgt etwa 840; davon erfolgen ca. 300 bei fortgeschrittenem Immundefekt. In NRW lebten Ende 2014 rund 18.100 Menschen mit HIV, etwa 14.900 Männer und etwa 3.200 Frauen. Rund 12.700 nahmen eine antiretrovirale Therapie.

2014 wurden laut Landeszentrum für Gesundheit Nordrhein-Westfalen an Gesundheitsämtern des Landes bzw. in Kooperation mit diesen 12.242 konventionelle HIV-Tests durchgeführt; davon waren 176 positiv. Darüber hinaus wurden 13.469 HIV-Schnelltests durchgeführt; davon waren 89 reaktiv.

*Robert Koch-Institut: HIV/AIDS in Nordrhein-Westfalen - Eckdaten der Schätzung, Epidemiologische Kurzinformation, Stand Ende 2014

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS

Die Ausrichtung der Datenerhebung leitet sich aus den Zielen des Landeskonzeptes ab. Das Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen wurde 2012 veröffentlicht. Es enthält die Grundsätze der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen, und beschreibt auf verschiedene Zielgruppen bezogene Handlungsbedarfe.

Erhoben werden die für die HIV/AIDS-Prävention die existierenden Rahmenbedingungen (u.a. Personal, Ehrenamt, Einbindung in Vernetzungsstrukturen, Untersuchungsangebot) sowie durchgeführte Maßnahmen (Beratungen, Veranstaltungen, Fachberatung/Fortbildung und Förderung von Selbsthilfe).

Teilnehmen können alle Einrichtungen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Freien Trägerschaft, die in der HIV/AIDS-Prävention tätig sind. Die Gesamtzahl der möglichen beteiligten Organisationen liegt bei circa 126. Die Beteiligung der Organisationen ist freiwillig. Die Datenauswertung erfolgt jährlich.

Die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW dankt den sich an der Landesweiten Datenerhebung beteiligenden Organisationen für die Dokumentation ihrer Präventionsaktivitäten. Die Daten liefern eine zentrale Basis für die Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen.

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Basisdaten 2014

An der Datenerhebung Teilnehmende	Anzahl	
Kommunen	23	*Arbeiterwohlfahrt, Caritas,
Freie Träger*	51	Deutsches Rotes Kreuz,
Summe	74	Diakonie, Parität
Ressourcen/Qualifizierung		Anzahl
Beschäftigte im Arbeitsfeld HIV/STI	Vollzeitäquivalente	209
	Anzahl der Fortbildungsstunden pro Jahr	10.336
Ehrenamtliche	Personen	882
	Stunden	60.137
	Anzahl der Fortbildungsstunden pro Jahr	10.420

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Basisdaten 2014 (Fortsetzung)

Maßnahmen der HIV/AIDS-Prävention						
Beratung	Kontakte - Anzahl					172.699
	Beratene Personen					~66.700
	Altersklassen in %	≤13	14-17	18-24	25-49	≥50
		0%	5%	19%	62%	13%
	Geschlecht in %	weibl.	männl.		intersex.	
		35%	65%		<1%	
	HIV-Serostatus in %	Negativ ungetestet unbekannt				positiv
		72%				28%
Anteil der Maßnahmen mit zusätzl. sexualpädagogischen Inhalten in %					8%	
Anteil der Maßnahmen mit zusätzl. verhältnispräventiven Inhalten in %					30%	
Projekte/ Veranstaltungen	Kontakte - Anzahl					581.638
	Altersklassen in % <i>(soweit Angaben vorliegen)</i>	≤13	14-17	18-24	25-49	≥50
		11%	53%	21%	13%	3%
	Geschlecht in %	weibl.	männl.		intersex.	
		32%	68%		<1%	
	HIV-Serostatus in % <i>(soweit Angaben vorliegen)</i>	Negativ ungetestet unbekannt				positiv
		100%				<1%
Anteil der Maßnahmen mit zusätzl. sexualpädagogischen Inhalten in %					46%	
Anteil der Maßnahmen mit zusätzl. verhältnispräventiven Inhalten in %					39%	
Fachberatung/ Fortbildung von Externen	Kontakte - Anzahl					9.942
	Anteil Kontakte mit Zielgruppe „Menschen in der Arbeitswelt“ in %					35%
	Anteil Kontakte mit Zielgruppe „Multiplikator(inn)en“ in %					65%
Selbsthilfeförderung	Kontakte – Anzahl					11.976
	Geschlecht in %	weibl.	männl.		intersex.	
		27%	73%		<1%	
	HIV-Serostatus in %	Negativ ungetestet unbekannt				positiv
0%				100%		

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Monitoring der Ziele 2014

	Beratung	Projekte/Veranstaltungen
Einschluss des Themas "Sexuell übertragbare Infektionen (STI)" in die HIV-Prävention		
Anteil der Kontakte mit dem Inhalt HIV & STI an allen Kontakten in %	82%	90%
Zielgruppenorientierung		
Anteil der zielgruppenspezifischen Kontakte an allen Kontakten für die Zielgruppen* in %		
<i>Schwule und andere MSM**</i>	30,18%	8,91%
<i>i.v. Drogen gebrauchende Menschen</i>	13,39%	8,57%
<i>Menschen in der Sexarbeit</i>	8,18%	0,50%
<i>Menschen in Haft</i>	0,66%	0,09%
<i>Allgemeinbevölkerung: Jugendliche</i>	7,63%	23,41%
<i>Allgemeinbevölkerung: Sonstige</i>	30,73%	14,40%
<i>o.A.</i>	9,24%	44,13%
Menschen mit Migrationshintergrund		
Anteil an allen Kontakten	~21%	~21%
Geschlecht		
weibl. männl. intersex.	35% 65% <1%	32% 68% <1%
Niedrigschwelligkeit		
Anteil der Kontakte durch zugehende Maßnahmen an allen Kontakten in %	19%	44%
Nutzung der neuen Medien für Information und Beratung		
Anteil der Online- und Email-Kontakten an allen Kontakten in %	8%	

* Die Zielgruppen sind untereinander nicht völlig trennscharf. So kann ein i.v. Drogen gebrauchender Mensch auch ein Mensch in Haft sein. Deshalb kann es zu kleineren Über- oder Unterschätzungen des jeweiligen Zielgruppenanteils kommen.

**MSM = Männer, die mit Männern Sex haben

Kooperation der Akteurinnen und Akteure			
Anteil der Kontakte aus Maßnahmen, die in Kooperation mit einer <u>Schule</u> durchgeführt wurden, an allen Kontakten in %			
Beratung	Projekte/ Veranstaltungen	Fachberatung/ Fortbildung	Förderung der Selbsthilfe
1,1%	29,5%	19%	
Anteil der Kontakte aus Maßnahmen, die in Kooperation <u>mit einem anderen Partner</u> (z.B. Einrichtungen öffentlicher und freier Träger sowie Organisationen und Netzwerke der Communities) durchgeführt wurden, an allen Kontakten in %			
Beratung	Projekte/ Veranstaltungen	Fachberatung/ Fortbildung	Förderung der Selbsthilfe
16%	23%	33%	6%

Einbindung von Freiwilligen und deren Qualifizierung		
Ehrenamtliche	Anzahl Personen	882
	Anzahl Stunden	60.137
	Anzahl der Fortbildungsstunden	10.420

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Tätigkeitsschwerpunkte 2014 und neue Themen

Tätigkeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres (In der Reihenfolge der Häufigkeit der Nennung von häufig nach seltener)	<ul style="list-style-type: none"> - Prostitution/Sexarbeit (z.B. Konzeption, Intensivierung von Angeboten, Reform des Prostitutionsgesetzes) - Weiterentwicklung von HIV- und STI-Beratungs- und Testangeboten (u.a. Hinzunahme von oralen und rektalen Abstrichen auf sexuell übertragbare Infektionen in das Untersuchungsangebot) - Diskriminierung von Menschen mit HIV (u.a. HIV & Arbeit) - Weiterentwicklung der interkulturellen Arbeit - Schutz durch Therapie und Präexpositionsprophylaxe - Sexuelle Vielfalt und Antidiskriminierung - Versorgung im Alter (Menschen mit HIV sowie LSBTTI) - Verbesserung der medizinischen Versorgung (u.a. ländlicher Raum, Haft)
Neue Themen	<ul style="list-style-type: none"> - Schwule Männer und Drogen - HCV-Therapie - Präventionsangebote für Menschen mit Behinderungen

Landesweite Datenerhebung HIV/AIDS: Niedrigschwellige Angebote für einzelne Zielgruppen

	Anteil der Beratungskontakte außerhalb der eigenen Einrichtung			Anteil der Kontakte aus Projekte/Veranstaltungen außerhalb der eigenen Einrichtung					
Schwule und andere MSM	7%			83%					
i.v. Drogen gebrauchende Menschen	15%			*3%					
Menschen in der Sexarbeit	19%			50%					
Menschen in Haft	100%			100%					
Allgemeinbevölkerung: Jugendliche	6%			81%					
Geschlecht	weibl.	männl.	intersex.	16%	20%	25%	71%	65%	67%

*Prozentual geringer Anteil kommt durch hohen Anteil an "Inhouse"-Kontakten in einem Druckraum bzw. einem niedrigschwelligen Kontaktcafé zustande.

Weitere Informationen

Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Zusätzlich zu dem jetzt vorliegenden Bericht zur HIV/AIDS-Prävention hat die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW 2014 | 2015 folgende Empfehlungen veröffentlicht:

- Stellungnahme zur Gesundheitsförderung und Versorgung von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern und zur Einführung von Pflichtuntersuchungen, 2014
- Sexualpädagogik als Grundlage einer zukunftsorientierten HIV-Prävention in Nordrhein-Westfalen, 2015

aids-nrw.de

Konzept zur Weiterentwicklung der HIV/AIDS-Prävention in Nordrhein-Westfalen

Schwerpunkt: "Neuinfektionen minimieren", Februar 2012

aids-nrw.de

März 2016

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW

Geschäftsstelle

Lindenstraße 20

50674 Köln

Fon 0221 252495

Fax 0221 253595

E-Mail info@aids-nrw.de

Redaktion: Beate Jagla

Impressum

Aidshilfe NRW e.V.

Lindenstraße 20

50674 Köln

Fon +049 (0)221 925996-0

Fax +049 (0)221 925996-9

E-Mail info@nrw.aidshilfe.de

nrw.aidshilfe.de